

Freitag, 06. März 2026, Westfälischer Anzeiger Hamm / Hamm

# Gedenken an Rita Süßmuth

**Frauenverbände wollen Straße nach früherer Bundestagspräsidentin benennen**



Rita Süßmuth starb im Alter von 88 Jahren. © Phototek/Imago

**Hamm** – Die Arbeitsgemeinschaft der Hammer Frauenverbände fordert die Benennung einer Straße oder eines Platzes in Hamm nach Rita Süßmuth. Oberbürgermeister Marc Herter unterstützt das Vorhaben, zuständig aber sind die Bezirksvertretungen. Die frühere Bundestagspräsidentin war am 1. Februar im Alter von 88 Jahren gestorben. Ende der 1960er Jahre war sie in Hamm als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Ruhr tätig.

Die Arnold-Freymuth-Gesellschaft lädt für Sonntag, 8. März, dem Weltfrauentag, um 11 Uhr zu einer Gedenkveranstaltung im Gerd-Bucerus-Saal des Heinrich-von-Kleist-Forums ein. Dabei erinnern die frühere Landtagspräsidentin Regina von Dinther und die Autorin, Frauenrechtlerin und Arnold-Freymuth-Preisträgerin Seyran Ates an die Unionspolitikerin.

Die CDU-Politikerin Süßmuth war als Bundesministerin für Jugend, Familie,

Frauen und Gesundheit mit ihren liberalen Positionen mehrmals angeeckt. Dinther und Ates beleuchten das Wirken Süßmuths und ordnen ihr Engagement in einen größeren gesellschaftspolitischen Kontext ein. Im Anschluss folgt eine Gesprächsrunde über „Gleichstellung von Frauen in der heutigen Zeit“, an der neben Dinther und Ates auch Anne Böse (Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Hammer Frauenverbände) und Vera Dunkel-Gierse (Vorsitzende der CDU-Frauenunion) teilnehmen werden.

Die Hammer Frauenverbände haben bereits einen Antrag an den Rat formuliert, „einen angemessenen Platz, eine Straße oder eine öffentliche Einrichtung“ nach Süßmuth zu benennen. Die Erinnerung an Süßmuth sei unter ihren früheren Studentinnen und Studenten in Hamm noch wach. Die Hochschule befand sich in der heutigen Theodor-Heuss-Schule.

Unterzeichnet worden ist der Antrag von Bürgermeisterin Monika Simshäuser (SPD), Marion Kötters-Wenner (FDP), Lisa Nowak (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Böse und Dunkel-Gierse. Herter stimmte dem Anliegen in einem Antwortschreiben zu, verwies jedoch auf die Zuständigkeit der Bezirksvertretungen für die Benennung von Straßen und Plätzen. Die Verwaltung und er selbst würden einen solchen Antrag in einer der Bezirksvertretungen unterstützen, er werde Thema auch in der nächsten Runde des Oberbürgermeisters mit den Bezirksbürgermeistern sein.

**JÖRN FUNKE**